

in Quinta zu beginnenden Griechisch ihren Schülern beizubringen. In Quarta übernehme das Griechische der Ordinarius dieser Klasse, auch habe in Quarta der Lehrer des Französischen und Englischen seinen Unterricht zu beginnen. Der Lehrer der Tertia müsse immer in dieser Klasse bleiben, wenn freilich auch nichts dagegen spreche, die Lehrer von Sexta an bis zur Tertia einschließlich aufsteigen zu lassen. Nur der Lehrer des Griechischen, Französischen und Englischen dürfe hier nicht gewechselt werden. Auch empfehle es sich, daß der Leiter der Anstalt in Tertia einige Unterrichtsstunden habe. Die Schüler der Prima und Sekunda könnten bald getrennt, bald vereint den Unterricht ihrer beiden Lehrer genießen, ausgenommen den Unterricht im Griechischen, Französischen und Englischen, den die dazu bestimmten Lehrer in diesen Klassen fortzusetzen hätten.

Darnach plaidirt Niemöller für ein standesgemäßes Gehalt aus der Staatskasse, da die Entgegennahme des Schulgeldes etwas nach Bettelei rieche,<sup>1)</sup> sodann für die Beschaffung einer Bibliothek für Lehrer und Schüler, für Beschaffung physikalischer Apparate und Bildung eines Fonds.

Auf die sogenannten Nebenschulen, die Schulen zur Heranbildung für Gymnasien, ist der Berichterstatter nicht gut zu sprechen. „Ein Verderb für öffentliche Lehranstalten sind die Nebenschulen in der Qualität, wie sie hie und da in diesen beiden Kreisen immer mehr zunehmen. Durch Vor Spiegelung geringerer Kosten wird mancher Knabe nach solchen Nebenschulen gelockt, lernt etwas Latein, verweilt dort 2, höchstens 3 Jahre und schleicht sich dann außerhalb Landes gewöhnlich in eine viel zu hohe Klasse. Erfahrung hat's ja

---

<sup>1)</sup> Direktor 700 Thaler, Sekunda-Lehrer 600 Thaler, Lehrer des Griechischen ebenfalls 600 Thaler, Lehrer der Tertia, Quarta, Quinta und Sexta je 400 Thaler, Lehrer des Französischen und Englischen 350 und des Zeichenunterrichtes und Schönschreibens 100 Thaler.